

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Inserate
werden Montags und Donnerstags
bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Insertionspreis
10 Pf. pro dreispaltene
Corpuszeile.

Erscheint
wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags
und Freitags. — Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mk., durch die Post
bezogen 1 Mk. 25 Pf. — Einzelne
Nummern 10 Pf.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Druck und Verlag von Martin Berger in Firma S. A. Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion S. A. Berger daselbst.

No. 54.

Freitag, den 6. Juli

1894.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Art. II, § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt S. 245 N. 149. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Meissen im Monate Mai d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthgen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate Juni d. J. an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangender Marschfourage beträgt

7 Mk. 74,3 Pf. für 50 Kilo Hafer,
4 „ 46,2 „ „ 50 Kilo Heu,
2 „ 96,6 „ „ 50 Kilo Stroh.

Meissen, am 23. Juni 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kirchbach.

Bekanntmachung.

Straßensperrung in Wilsdruff betreffend.

Wegen des Umsetzens des Pflasters auf der Freiburger Straße innerhalb der Stadt Wilsdruff wird die betreffende Straßenstrecke von

Freitag, den 6. dieses Monats

an bis auf Weiteres für den Fahrverkehr gesperrt, und letzterer zwischen der inneren Stadt und dem Bahnhofe auf den Ringenweg beziehentlich auf die Schulgasse verwiesen.
Meissen, am 5. Juli 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.
i. B. Meusel, Bezirksassessor.

Montag, den 9. Juli 1894 Vorm. 10 Uhr,

kommen in Grund bei Mobern, in dem vormal. Pfingner'schen Mählengrundstück 1 Decimalwaage, Bettstellen, versch. Deck- und andere Betten, 1 Paffschlitten, 1 Werkstelle mit Zubehör, 1 Jagdgewehr, Back-, Mählen- und Wirthschaftsgeräthe, sowie versch. andere Gegenstände zur Versteigerung.
Charandt, am 30. Juni 1894.

Der Gerichtsvollzieher bei dem Königl. Amtsgericht das.
A. G. Wachtmeister Krockner.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft Meissen wird der Sachsdorf-Kaufbacher Communicationsweg infolge Massenschüttung vom 9.—12. Juli d. J. für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.
Der Verkehr wird über Wilsdruff verwiesen.
Sachsdorf, den 5. Juli 1894.
Der Gemeindevorstand daselbst.

Die Bekämpfung des Anarchismus.

Das furchtbare Verbrechen von Lyon, dem der unglückliche Präsident Carnot zum Opfer fiel, hat erneut das allgemeine Interesse dem unheimlichen Treiben der Anarchisten zugeleitet, denn dieses Attentat charakterisirt sich unzweifelhaft als ein abermaliges anarchoistisches Vubenstück. Wiederum erschallte daher, wie schon bei allen ähnlichen Verbrechen der letzten Zeit, von allen Seiten der Ruf nach geeigneten energischen Maßnahmen zur endlichen Unterdrückung oder doch wenigstens möglichen Einschränkung einer alle Kulturstaaten gleichmäßig bedrohenden Gefahr vom Wesen des Anarchismus. Aber zugleich tauchen wiederum Stimmen auf, welche die großen Schwierigkeiten betonen, die einer planmäßigen Bekämpfung des Anarchismus entgegenstehen und welche sogar der Meinung Ausdruck verleihen, es lasse sich im Grunde genommen gegen das anarchoistische Verschwörertum doch weiter nichts thun.

Wenn letztere Anschauung in der That richtig wäre, so wäre es allerdings am Besten, daß alle bisherigen Bemühungen, den Schleichwegen der anarchoistischen Verschwörerrotte nachzuspüren, einfach eingestellt würden und daß die Polizei nunmehr die Hände gegenüber den Gesinnungsgenossen eines Ravachol, Henry, Caserio u. s. w. in den Schooß lege. Sicherlich würde jedoch nachher die anarchoistische Bewegung wie ein aus seinen Ufern getretener Wildbach einherbrausen und anarchoistische Verbrechen und Vergehen würden nachher allerorten sozusagen wie Pilze aus der Erde schießen, so daß die bürgerliche Gesellschaft dann einer in ihren Mitteln durchaus scrupellosen fanatischen Verbrecherbande völlig ausgeliefert wäre. Natürlich darf aber an ein Einstellen des bisherigen Kampfes gegen die Anarchisten keinen Augenblick gedacht werden, ja, man muß ihn nur noch schärfer und consequenter führen, mögen die hierbei zu überwindenden Hindernisse noch so groß sein. Vor Allem erwächst immer mehr die Nothwendigkeit einer Bekämpfung des anarchoistischen Unwesens auf internationalem Wege. Der Anarchismus ist seiner ganzen Natur nach international, wie auch wieder das gegen den Präsidenten Carnot ausgeführte Verbrechen bekundete, denn zufolge der neuesten Ermittlungen kann es gewiß gelten, daß ein förmliches anarchoistisches Complot zur Ermordung Carnots bestand und das in der letzten in Cetta stattgefundenen Versammlung der Verschwörer der Italiener Caserio durch das Loos zur Ausführung des schändlichen Planes bestimmt wurde. Gegenüber dem Zusammenschlusse der internationalen Verschwörergesellschaft der Anarchisten erscheint aber auch ein Zusammengehen der Regierungen geboten, schließlich sind ja auch die Staatseinstellungen aller Kulturmächte mehr oder weniger von der anarchoistischen Bewegung gefährdet. Gewiß würde sich gerade bei einer systematischen internationalen Bekämpfung des Anarchismus ganz besondere Schwierigkeiten ergeben, dennoch gilt es,

dieselben zu überwinden und zum wenigsten eine gemeinsame Eindämmung der anarchoistischen Gefahr zu erreichen. Bisher, lautet, hat die italienische Regierung den Mächten ein System internationaler Ueberwachung der Anarchisten vorgeschlagen und es würde die Annahme des Vorschlages seitens der übrigen Regierungen demnach den gemeinsamen Kampf gegen den Anarchismus einleiten.

Indessen, neben internationalen Maßnahmen gegenüber dem anarchoistischen Verbrechertum, handelt es sich für die einzelnen Staaten und ihre Bürger auch um die Selbsthilfe gegen eine fanatische Verbrechergesellschaft. Staat wie Bürgerthum der einzelnen Länder haben die Pflicht, nach Kräften in dieser Richtung zusammenzuarbeiten und mit ernster Entschlossenheit den terroristischen Ausbrüchen eines blindwüthigen Fanatismus entgegenzutreten. Die Mittel und Wege zur Erreichung dieses Zweckes lassen sich allerdings nicht bestimmt und scharf umschreiben, sondern vielmehr nur andeuten. Sie liegen einerseits für den Staat in der Richtung einer noch größeren Wachsamkeit gegenüber den anarchoistischen Anschlügen hin, für die bürgerliche Gesellschaft andererseits in der Betonung der Solidarität aller Kreise des Bürgerthums gegenüber den umstürzlerischen Bestrebungen unserer Zeit, dann jedoch in ernster Selbsterziehung, denn gerade die Sünden und Fehler in der bürgerlichen Gesellschaft sind eine der Quellen, aus welchen der Anarchismus seine Kraft schöpft.

Tagesgeschichte.

Kaiser Wilhelm weilte nunmehr mit seiner erlauchten Gemahlin wieder auf norwegischem Boden, und hier, im Anblicke großartiger und stets wechselnder Naturscenerien, wie schon in früheren Jahren sich von den mannigfachen Anforderungen und Anstrengungen seines Herrscheramtes für mehrere Wochen zu erholen. Die Nachricht, daß die Kaiserin die Nordlandreise ihres hohen Gemahls nur bis Malms mitmachen werde, erweist sich als unbegründet, voraussichtlich wird die Kaiserin den Kaiser bis nach Trondhjem begleiten. Neueren Meldungen zufolge trifft die Kaiserin an Bord des Schulschiffes „Grille“ am 20. Juli aus Norwegen wieder in Kiel ein.

Die Nothwendigkeit, die menschliche Gesellschaft gegen die beständige Gefahr anarchoistischer Mordanschläge besser als bisher zu schützen, wird nach den eindringlichen Mahnungen der neuesten Ereignisse, die durch den Mord in Livorno eine traurige Bereicherung erfahren haben, kaum noch irgendwo bestritten. Meinungsverschiedenheiten bestehen nur noch hinsichtlich der Möglichkeit, den „Anarchismus“ selbst wirksam zu fassen. Aber die geistige Disposition, welche unter dem nach äußeren Kriterien allerdings schwer zu definirenden Begriffe „anarchoistischer“ Prinzipien verstanden wird, kennzeichnet sich doch zu deutlich

als nothwendige Folgeerscheinung der sozialistischen Verheerung, als daß nicht mehr und mehr sich die Ansicht befestigen sollte, daß hier die Wurzel des Uebels liegt und demgemäß auch hier der schützende und heilende Eingriff erfolgen muß. Die „Hamburger Nachrichten“ fragen: Wiedereinführung des Sozialistengesetzes? und bemerken dazu nach Widerlegung des „fable convenue“, daß das Sozialistengesetz nutzlos gewesen sei: „Damit soll indeß nicht gesagt sein, daß der einzige Weg, um den Erfordernissen der heutigen Lage gerecht zu werden, die einfache Wiederherstellung des Sozialistengesetzes sei. So lange dasselbe in Wirksamkeit gewesen ist, hat es immer auch Staatstreue gesinnte Leute gegeben, welche eine Verschärfung des gemeinen Rechts, namentlich im Punkte des Preß-, sowie des Vereins- und Versammlungswesens vorgezogen haben würden, und es wird auch jetzt wieder darauf aufmerksam gemacht, daß es noch andere den öffentlichen Frieden gefährdende Agitationen gebe, gegen welche man ebenfalls wirksamer Waffen bedürfe. Das ist nicht zu leugnen, und es wird sich empfehlen, die Möglichkeit gemeinrechtlicher Maßnahmen unter diesem Gesichtspunkte zu prüfen. Daneben aber bleibt die Thatfache bestehen, daß die sozialdemokratische Partei mit ihrem anarchoistischen Anhängsel die einzige in Deutschland, welche programmäßig die Vernichtung der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung erstrebt, um das Bestehen ist bisher nicht gelöst worden, wie diesem revolutionären Treiben durch eine Gestaltung des gemeinen Rechts entgegenzuwirken wäre, welche nicht zugleich eine Gefährdung der allgemeinen staatsbürgerlichen Freiheit und Rechtsfestigkeit mit sich brächte. Allein einstweilen ist die Hauptsache, die in weiten Kreisen zu Tage tretende Ueberzeugung, daß überhaupt etwas geschieden müsse. Ob man in den Regierungskreisen von der Zweckmäßigkeit der Politik des Gehenlassens noch immer überzeugt ist, können wir nicht wissen; um so dringender ist es zu wünschen, daß die wahre Stimme der öffentlichen Meinung recht laut zum Ausdruck kommt.“

Zimmer greller treten die Mißstände im Baugewerbe in den großen Städten, besonders in Berlin, hervor. Wieder ist soeben ein „Bauherr“ auf offenem Platz von den erbitterten Bauarbeitern, deren Lohn seit Wochen rückständig war, mit Knäpeln zusammengeschlagen worden; die schreckliche Seegerische Familienkatastrophe aus ähnlichem Anlaß ist noch in frischer Erinnerung. In großen Versammlungen aus den heftigsten Kreisen sind die unerhörten Mißstände enthüllt worden, die auf diesem Gebiete herrschen. In keinem anderen Gewerbe ist der Schwindel, die Ausbeutung, der offene Betrug so groß wie hier. Menschen ohne einen Pfennig Geld, oft nur vorgeschobene Strohmänner, unternehmen den Bau großer Palläste. In zahllosen Fällen werden die dabei heftigsten Arbeiter und Gewerbetreibenden einfach um ihren Lohn betrogen, ohne daß sie genügenden

la. Indisches Knochenmehl,

Beste Dünger für Erdbeeren, sowie sämtliche Garten- und Zimmerpflanzen, weder mit scharfen Säuren entfettet noch entleimt, sondern reine unverfälschte Naturwaare, Garantie für mindestens 4% Stickstoff- und 21% Phosphorsäure. Versandt auch in den kleinsten Quantitäten. Preis bei mindestens 1 Ctr. 6 3/4 Mark, ausgewogen 7 M. p. Ctr. Kesselsdorf. (Sachf.) Paul Heinzmann.



Wilsdruff!
Spezial-Geschäft in Herren-Wäsche!

Fortwährender Eingang von Neuheiten in

Universalwäsche, Universalkragen, Universalmanschetten, Hosenträger, Leibjacken, Jäger- u. Radfahrerhemden, Cravatten, Slipse, Leinen-Wäsche, Leinen-Kragen, Leinen-Manschetten, Glacé-Englische-Handschuh

empfiehlt in grösster Auswahl

Theodor Andersen,
Dresdnerstrasse 67.

A. Rossberg's

Conditorei und Café

empfiehlt täglich frisch:

Erdbeer-, Punsch-, Sand- und Wiener Torte, Crèmeschnitte, Mohrenköpfe, grosse Auswahl

von runden und breiten Kuchen, ff. Kaffee-, Thee- und Dessert-Gebäck

sowie jeden Sonntag

Erdbeer- und Vanille-Eis, Windbeutel und Lucca-Kugeln, ff. Bonbons und Pralinés.



Haltbarster Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's

Bernstein-Schnelltrocken-Oellack, Schutzmarke. über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachbleibend, mit Farbe in 5 Nuancen, unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer, allen Spiritus- und Fußboden-Glanzläden an Haltbarkeit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrt für jeden Haushalt! In 1/2, 1 und 3 1/2 Kilo-Dosen.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Carl Tiedemann, Hoflieferant, Dresden, begründet 1893.

Vorrätig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospekte gratis, in Wilsdruff bei Bruno Gerlach, in Kesselsdorf bei Paul Heinzmann.



Saxoniamalz kaffee ist zu haben in Wilsdruff bei Ch. Ritthausen, Herrmann Streubel.

Kümmel (Garbe),

kauft Franz Kirsch (Restaurant Tonhalle).

Ein neuer Brettwagen (Zweispänner) steht zu verkaufen in der Schmiede zu Sora.

Eine Handfäge

mit Depopiersäge für Fußbetrieb, noch in gutem Zustande, ist wegen Aufstellung einer großen, preiswerth zu verkaufen.

Wilsdruff.

Friedrich Haschke, Drechslermstr.

Ein neuer geflochtener Hundemaulkorb sowie eine Peitsche sind in Niedergrubach gefunden worden. Abzuholen in Fräufel's Brauerei.

Ein kleines Logis

ist zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen bei Heinrich Birkner, Schulgasse 180.

Ein Logis

per 1. Oktober zu vermieten bei Erwin Vogel.

Eine freundliche Wohnung

ist zu vermieten bei R. H. Siegel.

Eine freundliche Wohnung

mit allem Zubehör ist zu vermieten und Michaeli zu beziehen Sacksdorf No. 6.

Als neueste Stoffe für

Wasch-Kleider

offerirt in grösster Musterauswahl

Gestreift Crêpon

deutsche, englische und französische Fabrikate in aparten, zarten Farbenstellungen,

Meter 58, 60, 65, 75, 80, 85, 90, 105, 115, 130, 140, 180 Pfg.

Brochirt Organdy,

einfarbig rosa, blau und crème mit weiss brochirt, garantirt echtfarbig, Meter 140 Pfg.

Bedruckt Batist,

dunkele kleine Muster, vorzügliche waschechte Qualitäten, Meter 42, 55, 60, 75, 80 und 90 Pfg.

Bedruckt Madapolame,

hell- und dunkelgrundig, echtfarbige Elsässer Erzeugnisse, Mk. 60, 65, 70, 75, 80, 90 Pfg.

Bedruckt Levantine,

hell und dunkel, Meter 42, 45, 48, 53, 55 Pfg.

Neuheiten in Zephyr u. Satins.

Woll-Mousseline.

Grosse Sortimenten in Hell und Dunkel.

Neue aparte Muster und prima Qualitäten.

Preise aussergewöhnlich billig.

Meter 80, 95, 100, 110, 120, 130, 140 Pfg.

Billige feste Preise. Muster franco.

Robert Bernhardt

Dresden, Freiburgerplatz 24.

2. Beilage zu No. 54 des Wochenblattes für Wilsdruff etc.

Vaterländisches.

Wilsdruff, 5. Juli 1894. Der gestrige Tag war für die Mitglieder der hiesigen „Vereinigten Handwerker-Zinnung“ ein freudiger, konnten dieselben doch einen der eifrigsten Vertreter ihrer Zinnung zu seinem 50jährigen Meister-Jubiläum beglückwünschen. Der Herr Ehrenobermeister Beutlermeister Karl Kirsten wurde am gestrigen Morgen seines 50jährigen Meister-Jubiläums durch Sängere der „Vereinigten Handwerker-Zinnung“ und alsbald darauf erfolgenden Morgenmusik seitens unserer Stadtkapelle begrüßt und auf seinen Ehrentag aufmerksam gemacht. Die „Vereinigte Handwerker-Zinnung“, welche ihr Quartal Nachm. 2 Uhr im Saale des „Hotels zum Adler“ unter zahlreicher Betheiligung ihrer Mitglieder abhielt, hatte aber die nächstfolgende Stunde zu einer alle Herzen bewegend und erhebenden Feier erwählt. Durch die beiden ältesten Mitglieder, Herren Beutlermeister Junge und Klempnermeister Hoyer, wurde der Jubilar des Tages aus seiner Behausung nach dem Saale des Hotels geholt und durch den Gesang: „Gott grüße Dich!“ herzlich empfangen. Hierauf nahm der jetzige Obermeister, Herr Fabrikant Bruno Bretschneider das Wort, um den Jubilar in erhebender, schwungvoller Rede zu feiern und 2 werthvolle Geschenke in Gestalt einer prachtvollen Uhr mit Widmung und einer gleichen Lampe zu überreichen. Tiefbewegt und unter Dankesworten nahm der Jubilar diese Auszeichnungen entgegen. Durch einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach der idyllisch gelegenen Reudersmühle, woselbst manch herzlich Wort ausgetauscht wurde und ein wohlwollender Kaffee und Kuchen, sowie ein prickelndes Bier den Humor begleitete, fand die Feier ihren Abschluß. Dem Jubilar aber, dem in den nächsten Tagen wieder ein großer Bürger-Ehrentag bevorsteht, wird diese Liebe seitens seiner Freunde und Gönner noch lange in Erinnerung bleiben.

Bei vielen Freunden der Musik wird das auf heute Freitag Abend anberaumte Konzert unserer vorzüglichen Stadtkapelle im Garten der „Alten Post“ freudigen Anklang finden, umso mehr, als der so reizend angelegte Garten an diesem Abend in dem uns so beliebt gewordenen und hoffentlich recht bald allen Bürgern unserer Stadt zu Theil werdenden elektrischen Licht erglänzen wird. Ist dem Unternehmern auch die Bitterung günstig, so kann man auf lebhaften Besuch mit Bestimmtheit rechnen. Also auf! in den Garten zur „alten Post!“

Der hiesige Turnverein unternimmt am kommenden Sonntag eine Partie per Omnibus nach Freiberg, um seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, die Ausstellung zu besichtigen. Die Abfahrt erfolgt vom „Hotel zum goldenen Löwen“ ab früh punkt 1/2 6 Uhr.

Die Familie des Herrn Baron von Schönberg-Rothschönberg, welche gegenwärtig im Ostseebad Ahlbeck weilt,

ist von einem schweren Verlust betroffen worden, indem der jüngste 9 Jahr alte Sohn daselbst von einem Wagen überfahren worden und in dessen Folge verschieden ist. (Siehe Inserat.)

— Nächsten Sonntag, den 8. Juli, Nach. 2 Uhr feiert der Zweigverein für Heidenmission „Blankenstein und Umgegend“ in der Kirche zu Grumbach sein Jahresfest; die Festpredigt hält Herr Pastor Böhm aus Burghardtswalde. Gedruckte Gottesdienst-Ordnungen werden an den Kirchthüren vertheilt. Nach dem Gottesdienste findet eine Nachversammlung im Gasthofs statt. Alle Freunde des Reiches Gottes sind zur Theilnahme an diesem Feste eingeladen. (Siehe Inserat.)

— Auf eine üble Angewohnheit, die sich zur Kirchengzeit immer und immer wieder fühlbar macht, möge auch in diesem Jahre hingewiesen werden. Dies ist das Wegwerfen von Kirchkernen auf Trottoirs, in Hausfluren, auf Treppen etc. Der Schuljugend zunächst ist es nachdrücklich einzuschärfen, dieselben Uebel möglichst zu vermeiden und beim Genießen von Kirsch die Kerne einfach in die Tasche zu stecken oder an eine dem Verkehr möglichst unzugängliche Stelle zu werfen. Aber auch die Erwachsenen legen mitunter wenig Werth darauf und werfen die Kerne, wo es auch sei, einfach weg, und bedenken dabei nicht, daß dadurch schon so mancher Beinbruch und manch anderer Unglücksfall herbeigeführt worden ist. Bemerkenswert sei, daß der Besitzer des Hauses, vor oder in dem ein Unfall infolge Ausgleitens sich ereignet, zu Schadenersatz gehalten werden kann, seinerseits aber auch berechtigt ist, den Wegwerfer des Kernes etc., vorausgesetzt, daß er ihn kennt, regreppflichtig zu machen.

— Eine wichtige Entscheidung, welche auch vom Reichsgericht in Leipzig bestätigt wurde, ist neulich gefällt worden. Ein Fabrikant hatte einen jungen Mann, der bei einem Konkurrenzgeschäft angestellt war, zu einem wesentlich höheren Gehalt, als er in der letzten Stellung hatte, engagirt. Der junge Mann ließ sich auch verleiten aus seinem bisherigen Geschäft zwei Zeichnungen wegzunehmen, auf welche sein neuer Chef bedeutenden Werth legte. Durch die Zeichnungen konnte der Fabrikant ein großes Geschäft machen. Das Landgericht hatte nun in Folge gemachter Anzeige bezüglich des Fabrikanten Anstiftung zum Diebstahl und Hehlerei angenommen und ihn zu 8 Monaten und den jungen Mann wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

— Sr. Maj. der König hat, wie das „Dresdner Journal“ amtlich mittheilt, den Amtshauptmann, Geheimen Regierungsrath Hans Karl Hugo von Kirchbach in Weissen zum ersten Rathe bei der Kreishauptmannschaft zu Dresden ernannt.

— Der Vorstand des „Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen“ hat an die sächsische Staatsregierung eine

Petition gerichtet, in der eine Abänderung der Bestimmungen des Gesetzes über das Vereins- und Versammlungsgesetz nachgesucht wird. Das Gesuch gipfelt in der Vorstellung „in Erwägung zu ziehen, ob nicht von der Theilnahme an politischen Versammlungen Unmündige, vielleicht selbst junge Leute bis zur Erreichung des Wahlfähigkeitsalters auszuschließen seien.“ Die sehr ausführlich motivirte Petition schließt mit dem Ersuchen an das Ministerium, dem nächsten Landtage des Königreichs eine entsprechende Vorlage machen zu wollen.

— Das „Dresdner Journal“ giebt in einem Leitartikel „Zur Abwehr des internationalen Anarchismus“ der Ueberzeugung Ausdruck, daß angesichts der neuesten anarchistischen Attentate die bisherige Erklärung der Regierungsorgane, wonach die bestehenden Strafgesetze und die Wachsamkeit der staatlichen Sicherheitsorgane zum wirksamen Schutz dem Anarchismus gegenüber ausreichen sollen, ihre beruhigende Wirkung eingebüßt habe. Es bleibe den leitenden Kreisen heute nur noch übrig, die Unterlassung von Schritten zur gemeinsamen internationalen Bekämpfung des Anarchismus durch die Schwierigkeiten zu entschuldigen, welche sich dem Zustandekommen einer unter den europäischen Regierungen zu vereinbarenden Konvention in den Weg stellen. Diese Schwierigkeiten seien indeß nicht so groß, daß die Unterlassung eines Versuches, eine gleichmäßige Aenderung der europäischen Gesetzgebungen in Bezug auf die Behandlung anarchistischer Verbrecher anzubahnen, schon von vornherein gerechtfertigt erscheinen könne. Das amtliche Blatt weist darauf hin, daß man insbesondere in England heute schon zu der Erkenntniß komme, daß der englische Boden unter der Geltung des dortigen Asylrechts zum anarchistischen Seuchenherd geworden ist. Man müsse aber annehmen, daß man nunmehr auch in England die Nothwendigkeit von Abwehrmaßregeln dem Anarchismus gegenüber empfinde, selbst auf die Gefahr hin, das Asylrecht einschränken zu müssen. Nach der Ansicht des „Dr. Journ.“ würde die Aufhebung des Asylrechts in England allein ausreichen, um die Anarchisten zur Einschränkung ihrer verbrecherischen Thätigkeit zu bestimmen.

— Wie schon vielfach bekannt sein dürfte, haben die sächsischen Schützengesellschaften anlässlich der im Jahre 1889 stattgefundenen Feier des 800jährigen Bestehens des Hauses Wettin eine Stiftung gegründet, welche den Namen „Wettin-Jubiläum-Stiftung der Schützengemeinschaften Sachsens“ führt. Die zu dieser Stiftung als Mitglieder gehörenden Schützengesellschaften haben nicht lange nachdem die Stiftung ins Leben getreten, einen Bund gegründet unter dem Namen „Sachsens Wettin-Schützen-Bund“, welcher abwechselnd in den Kreishauptmannschaften Sachsens Bundeschießen veranstalten wird und mit einem solchen als „I. Wettin-Bundes-Schießen“ dieses Jahr in Dresden beginnt. Dieses Bun-

beschießen findet am 19.—22. August unter der trefflichen Leitung des Vorstandes der dasigen priv. Schützen-Schützen-Gesellschaft statt, wozu der betr. Schießauschuß die Schießordnung für dieses Festschießen entgeltlich festgestellt und zum Druck gegeben hat, sodas in den nächsten Tagen die Verschickung derselben nebst Einladungen und Programm erfolgt, wie überhaupt die Vorarbeiten und laufenden Geschäfte der verschiedenen Ausschüsse, als: Central-, Finanz-, Schieß-, Wirtschafts- und Vergnügungsausschuß, durch fleißige Einzelsitzungen ihre Erledigungen finden. Am Vorabend des Festschießens, Sonnabend, den 18. August, findet in dem herrlich gelegenen Helbig'schen Etablissement a. E. Begrüßung der eingetroffenen auswärtigen Schützen, sowie Commerce statt. Gleichzeitig wird bei Helbig's am 18. August c. nachmittags ein Auskunfts-bureau errichtet sein. Man erwartet zur Feier dieses ersten Wettin-Bundes-Schießens eine allseitig außerordentliche Theilnehmung, zumal nicht nur Mitglieder der dem Bunde bereits angehörenden Schützenvereine, sondern durch Lösung einer Extrakarte jeder Schütze und Freund des edlen Schießsportes hierdurch willkommen ist.

— **Tharandt**, 2. Juli. Professor Dr. Neumeister, der seit 12 Jahren an der Königlich Sächsischen Forstakademie lehrt und deren Vorphorstrevier verwaltet, ist am 1. Juli zum Direktor der Akademie ernannt worden. Neumeister ist 1849 als der Sohn eines sächsischen Oberförsters geboren, besuchte das Realgymnasium zu Annaberg und legte noch vor Erreichung des 17. Lebensjahres daselbst die Maturitätsprüfung ab. Nach einjähriger Vorpraxis bezog er die Forstakademie Tharandt und erhielt beim Verlassen derselben 1869 für hervorragende Leistungen die Medaille dieser Akademie. Im Staats-examen für den höheren Forstdienst wurde ihm 1872 die Gensur „ausgezeichnet“ erteilt, wodurch er sofort bei der Sächsischen Forsteinrichtungsanstalt angestellt wurde. Bis Anfang 1880 war er meist mit Forsteinrichtungsarbeiten im Auslande beschäftigt. Im Sommer-Semester 1880 erhielt er den Auftrag, an der Tharandter Forstakademie ausbilsweise forstliche Vorträge zu halten. Noch vor Ablauf derselben trug ihm der Fürst von Hapsfeld-Trachenberg in Schlesien die Stelle eines Forstmeisters an. Neumeister nahm sie an und wurde bald auch des Fürsten Generalbevollmächtigter und Kammerdirigent. Anfang 1882 erhielt er den Ruf als Professor an die Forstakademie. Seine Berufung als Direktor der Akademie erhält einen besonderen Werth dadurch, daß er die von Tharandt ausgegangene Preßle-Judeische Reinertragslehre pflegt und in die Praxis zu übertragen versteht. Darin ist auch begründet, daß Professor Neumeister seit Jahren einen großen Einfluß auf die Besetzung der Privatforstverwaltungsstellen im In- und Ausland gewonnen hat. Epochenmachend sind Neumeisters Untersuchungen und Lehren über die Raubreißig-Fütterung bei Wild und Hausthieren.

— **Freiberg** Am Sonntage hatte sich unsere erzgebirgische Gewerbe- und Industrieausstellung wiederum eines ungemein zahlreichen Besuches zu erfreuen. Es wurden 4980 Tagesbesucher, 1520 Abendbesucher, 3000 Inhaber von Ar-

beiterkarten, und 2500 Inhaber von Dauerkarten, im Ganzen also 12000 Personen gezählt. Außer den Gewerbevereinen zu Annaberg und Sebnitz und dem Verein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse zu Pötschappel war das Personal der Uhrenfabrik von Lange und Söhne aus Glashütte hier anwesend; ferner hatten sich stärkere Vereinigungen aus Hainichen, Chemnitz, Erdmannsdorf und anderen Orten eingefunden. Alle Besucher zeigten das regste Interesse an dem Gebotenen und waren von dem Gesehenen hochbefriedigt und des Lobes voll. Am 2. Juli besuchten die Gewerbevereine aus Großenhain, Meißen, Radeberg und Sayda, der Bezirksgewerbeverein aus Grünhainichen und eine starke Privatvereinigung aus Steina bei Waldheim unsere Ausstellung. Für den 3. Juli ist der Handwerkerverein aus Zwickau angesagt, für den 4. Juli sind die Gewerbevereine aus Oederon und Frankenstein und für den 5. Juli der Gewerbeverein aus Riesa zum Besuche angemeldet.

— Die starke Benutzung der im vergangenen Jahre von Dresden nach Leipzig abgelassenen Sonderzüge zu ermäßigten Preisen veranlaßt die Staatseisenbahn-Verwaltung auch in diesem Jahre derartige Züge einzulegen. Ein solcher billiger Sonderzug nach Leipzig wird Sonntag, den 8. Juli Dresden-Alttadt Vorm. 5 Uhr 52 Min., Dresden-Neustadt 6 Uhr 5 Min., Radebeul 6 Uhr 16 Min., Rößchenbroda 6 Uhr 24 Min., und Coswig 6 Uhr 32 Min. verlassen, um 9 Uhr 12 Min. in Leipzig (Dresdner Bahnhof) einzutreffen. Die Rückfahrt von Leipzig (Dresdner Bahnhof) erfolgt Abends 11 Uhr 10 Min. und die Ankunft in Dresden-Altt. 2 Uhr 22 Min. Nachts. Die Fahrkarten, welche eine 3 tägige Gültigkeitsdauer erhalten, gelten zur Rückfahrt am 8. Juli nur im Sonderzuge, am 9. und 10. Juli dagegen in allen über Riesa verkehrenden Personenzügen (in Schnellzügen nur gegen Lösung von Ergänzungskarten). Die Preise der Fahrkarten sind von allen Stationen gleich und betragen 4,50 Mk. in II. und 3 Mk. in III. Klasse.

— Das im zartesten Alter stehende Töchterchen eines Tischlermeisters in Adorf büßte sein junges Leben auf entsephliche Weise ein. Die 6jährige Schwester der Kleinen hatte während der kurzen Abwesenheit der Eltern jedenfalls mit Feuer gespielt, hierbei war der Kinderwagen in Brand gerathen, und obwohl das Unglück von der Straße aus bemerkt und das Feuer gedämpft worden war, hatte das Kindchen doch so schwere Brandwunden erlitten, daß es bald darauf seinen Leiden erlag.

— **Grimma**. Beim Baden in der Mulde fand am 1. Juli unterhalb der Ernst'schen Bleiche der dreißigjährige Kaufmann Kurt Sesse den Tod. Er verschwand, ohne daß der ihn begleitende Geselle seines Vaters es bemerkte, lautlos im Wasser. Zur Zeit ist die Leiche noch nicht gefunden.

— **Döbeln**. Bei der Konkurrenz, welche der städtischen Sparkasse durch auswärtige Sparkassen und die Döbeler Bank erwächst, hat sich der Sparkassenausschuß schlüssig gemacht, für die Einleger einige Erleichterungen und Vortheile zu schaffen und das Sparkassenregulativ dementsprechend abzuändern, bezw. zu ergänzen. Den Zinsfuß für die Spareinlagen zu erhöhen,

erschien zur Zeit nicht angängig, da dann der Zinsfuß der Darlehen erhöht werden müßte. Es sollen nunmehr Beträge, welche bis 15. Juli eingezahlt sind, vom 15. Juli ab verzinst werden, ferner sollen die Einlagebücher nicht mehr berechnet und sogenannte gesperrte Bücher eingerichtet werden, deren verzeichnete Beträge nur an den Besitzer ausgezahlt werden. Entsprechend dem Rathschluß genehmigte auch das Stadtverordnetenkollegium diese Abänderungen.

— **Meißen**. Dem Stadtrath Henke hier, welcher am 28. Juni sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum beging, wurde das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt verliehen. Stadtrath Karl Friedrich Henke ist am 23. Juli 1821 zu Sebnitz geboren. Am 28. Juni 1844 erwarb er das Bürgerrecht in Meißen, nachdem er sich hier als Schnittwaarenhändler niedergelassen hatte. Zu Ende des Jahres 1859 wurde er in den Bürgerauschuß, am 11. Dezember 1860 ins Stadtverordnetenkollegium gewählt, welchem er angehörte bis zum 3. August 1868, an welchem Tage er infolge der auf ihn gefallenen Wahl als unbefoldeles Rathsmittelied in das Rathskollegium eintrat, dessen Mitglied er zufolge steter Wiederwahlen seitdem ununterbrochen war und noch ist. Außerdem belleidete Stadtrath Henke vom 9. Dezember 1859 bis 20. Januar 1890 das Amt eines Armenpflegers. Seit 1882 führte er ununterbrochen den Vorsitz in dem Auschuß für die Gasanstalt und das Beleuchtungs-wesen und seit 1888 im Marktausschuß. Am 22. April 1893 wurde Stadtrath Henke durch Verleihung des Ritterkreuzes zweiter Klasse, des Albrechtsordens in Anerkennung seiner der Stadt Meißen geleisteten erspriehlichen Dienste ausgezeichnet.

— **Landwirthschaftliche Feuer-Versicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden** Nach dem Ausweis auf das erste Halbjahr ist die Genossenschaft in der besten Weiterentwicklung begriffen. Der Zugang an Versicherungssumme betrug Mark 44,311,733 und die Prämien und Gebühreneinnahme Mark 416,920,85, während für Schäden nach Abschlag des Antheils der Rückversicherungsgesellschaften nur Mark 73,188,64 zu veranlagungen waren. Die Anstalt besitzt über eine Million Mark und bietet in ihrer Organisation einerseits allen Ansprüchen genügende Sicherheit, andererseits aber ihren Versicherten alle zulässigen Erleichterungen und Vergünstigungen.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mk. 1.35 bis 5,85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie **schwarze, weiße und farbige** Seidenstoffe v. **75 Pf.** bis **Mk. 18,65** p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend. G. Honneberg's Seiden-Fabrik, (k. u. k. Hofl.), Zürich.

 **Schlachtpferde** kauft zu höchsten Preisen Roßschlächtere von **Heinrich Hanisch** (früher Carl Schiller), Pötschappel, Fabrikstraße 4 f.